

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 91 (2010)

Artikel: Fünf Generationen Badrutt : Hotelpioniere und Begründer der Wintersaison
Autor: Ruf, Susanna
Kapitel: Hans Wiedmann : Vertrauen und Verantwortung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Wiedemann: Vertrauen und Verantwortung



*Hans und Martha
Wiedemann.*

Als Hansjürg Badrutt 2003 vor der wichtigsten Entscheidung seines Lebens stand – derjenigen über die Zukunft des Hotels Badrutt's Palace – erwies es sich als Glücksfall, dass er auf den Schweizer Hotelier Hans Wiedemann aufmerksam wurde.

Basler Kosmopolit

Hans Wiedemann wurde 1953 in Basel als Sohn eines Ärzteehepaares geboren. Er absolvierte nach der obligatorischen Schulzeit zunächst eine Servicelehre im Restaurant Schloss Binningen und besuchte dann die Hotelfachschule in Lausanne. Anschließend ging er für viele Jahre ins Ausland, er arbeitete in Australien, China und Japan und nahm dort immer verantwortungsvollere Positionen im Hotelfach wahr. Schliesslich leitete er fünf australische Hotels mit insgesamt 2000 Mitarbeitenden.

In Australien lernte er auch seine Frau Martha kennen, eine in Singapur geborene und in Australien aufge-

wachsene Inderin. Sie ist beruflich spezialisiert auf Wellness – Schönheitspflege, Massage und Ernährungsberatung gemäss dem indischen Ayurveda. Das Paar hat zwei Kinder, der Sohn ist heute 25 Jahre alt und die Tochter 20 Jahre.

Zurück in die Schweiz

1994 holten die Firmen Nestlé und Swissair, die Eigentümerinnen des traditionsreichen «Montreux Palace», Hans Wiedemann als Direktor dieses Erstklasshotels zurück in die Schweiz. Er führte das Montreux Palace neun Jahre lang, bis zum Konkurs der Swissair, in dem die Swissôtel verkauft wurden, darunter auch das Montreux Palace, das heute zur amerikanischen Hotelkette Fairmont Hotels & Resorts gehört. «Dies war der Grund, weshalb ich dieses Hotel nicht mehr führen wollte; denn ich komme ja nicht aus dem Ausland in die Schweiz zurück, um für einen ausländischen Konzern zu arbeiten», verdeutlicht Hans Wiedemann.

Diese klaren Worte äusserte er auch öffentlich – und gewann so die Aufmerksamkeit von Hansjürg Badrutt. Hans Wiedemann bekundete sein Interesse an der Leitung des Badrutt's Palace Hotels, machte aber zugleich deutlich, dass er nicht käme, solange das Hotel von einer Management-Gruppe geführt werde. Kurz darauf kündigte Hansjürg Badrutt den Vertrag mit der Rosewood-Gruppe und machte Hans Wiedemann 2004 zum Direktor des Palace.

Sympathie auf den ersten Blick

Schon beim ersten Treffen im Restaurant «Kronenhalle» in Zürich spürte Hansjürg Badrutt, dass er wohl endlich den richtigen Nachfolger für das Palace gefunden hatte. Schnell wurde klar, dass Hans Wiedemann bereit war, die grosse Herausforderung anzunehmen und eines der traditionsreichsten Häuser Europas aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Die Chemie zwischen dem Inhaber und dem Direktor stimmte von Anfang an: «Wir haben drei Gemeinsamkeiten: gegenseitiges Vertrauen, die gleiche Wellenlänge und denselben Humor», formuliert es Hans Wiedemann. Der Kontakt der beiden Männer ist herzlich und entspannt: Hans Wiedemann schätzt die unaufdringliche Präsenz von Hansjürg Badrutt und die unternehmerischen Freiheiten, die er bereits heute geniesst. Gleichzeitig lieben die beiden ihr regelmässiges Bratwurstessen. Mit beigetragen zur Sympathie hat vielleicht, dass Wiedemann dem Vater von Hansjürg Badrutt, Hans Badrutt, frappierend ähnlich sieht – Hotelgäste glauben regelmässig, auf dem Portrait in der Palace-Halle sei der amtierende Direktor abgebildet. Hansjürg Badrutt scherzt dazu: «Ich musste lange suchen, bis ich einen Nachfolger gefunden habe, der aussieht wie mein Vater.»

Erfolgsstory Hans Wiedemann

Seit Hans Wiedemann Direktor des Palace ist, verzeichnet das Hotel zweistellige Zuwachsraten, der Umsatz hat sich im letzten Jahrzehnt verdoppelt. Ein wichtiges Erfolgsgeheimnis von Hans Wiedemann ist seine Professionalität als Hoteldirektor – er kann und will das Hotel nicht mehr alleine führen, sondern er lenkt dessen Geschicke gemeinsam mit einem Team von Führungspersonen. Seine Frau und er verstehen sich auch nicht mehr

als Direktorenehepaar, sie ist als Leiterin des Wellness-Bereichs eine Angestellte wie alle anderen. Nicht zuletzt, weil die Familie im Hotel wohnt und deshalb eigentlich 24 Stunden präsent ist, will sie Berufs- und Familienleben strikt trennen.

Gleichzeitig sieht Wiedemann es als seine Aufgabe, die besondere Atmosphäre des Hotels an seine Mitarbeiter zu vermitteln: «Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals ist ganz entscheidend im Umgang mit den Gästen.» Deshalb ist ihm die Schulung der 550 Mitarbeiter (im Winter) ein grosses Anliegen. Er organisiert Weiterbildungskurse mit Motivationstrainern oder Lehrgänge über Körpersprache der Gäste. Die berühmte Palace-Gastfreundschaft lebt er aber auch täglich selbst. Insofern ist die 2009 erreichte Auszeichnung als «Independent Hotelier of the World» für ihn «eine grosse Anerkennung unserer Arbeit und Vision». Doch er betont, dass dazu alle Mitarbeiter des Palace, aber auch die Eigentümer und der Verwaltungsrat beigetragen hätten – er sei vor allem der Repräsentant des Hotels nach aussen.

Asiatische Gäste als neue Zielgruppe

Nach wie vor ist das Palace berühmt für seine glamourösen Anlässe, die ausgelassenen Parties und die prominenten Gäste. Hanspeter Danuser, ehemaliger langjähriger Kurdirektor von St. Moritz, charakterisiert den Palace-Direktor folgendermassen: «Hans Wiedemann denkt global. Er kennt den Markt genau. Und vor allem mag er die Menschen.» Dabei spielt es für Hans Wiedemann keine Rolle, ob er gerade einen adligen Stammgast begrüsst, einen amerikanischen Schauspieler, einen arabischer Scheich mit Familie oder eine Gruppe russischer Industrieller. Wiedemann ist über-



*Grand Hall des
Badrutt's Palace
Hotels, 2010.*

zeugt, dass künftig verstärkt Gäste aus China und Indien das Palace besuchen werden – und er freut sich schon darauf.

Das Besondere steckt im Detail

Doch Hans Wiedemann ist nicht nur Weltenbürger mit schweizerisch-australischem Pass. Er denkt auch sehr viel darüber nach, was er tun kann, damit seine Gäste sich noch wohler fühlen. Pro Gast hat das Palace drei Angestellte, alle Zimmer verfügen über Butlerservice. Weiterhin schätzen die Besucher den Palace-Chauffeur mit dem Rolls Royce von Queen Elizabeth II. und das echte Silberservice im Restaurant, aber auch die vorgeheizte Wärmflasche in kühlen Nächten. Viele Stammgäste haben wortwörtlich «einen Koffer im Palace»: Sie lassen ihn jeweils nach den Ferien zurück und vor dem nächsten Besuch wird alles wieder so aufgestellt, wie sie es zurückgelassen haben. Hans Wiedemann fasst zusammen: «Wir geben uns unheimlich viel Mühe bei den kleinsten Details, aber verlieren dabei nie unseren Humor.»

Eine weitere Pioniertat des «Palace»

Gleichzeitig wird das «Palace» laufend renoviert und verschönert: Zu Beginn der Wintersaison 2009/2010 wurde der

renovierte Wellnessbereich unter der Leitung von Martha Wiedemann eröffnet. In der Zwischensaison 2010 wurden der Kindergarten und der Fitnessraum fertiggestellt. Jährlich werden rund 10 Mio. CHF für behutsame Renovationen investiert. Diese beginnen jeweils direkt nach Saisonende, damit zum neuen Saisonstart alles fertig ist und die Gäste nicht durch Umbauten gestört werden. In Kürze soll ein neues Personalhaus in St. Moritz-Bad gebaut werden, ausserdem soll es einen Erweiterungsbau des Hotels auf der anderen Strassenseite geben – durch das Haupthaus mit einem Tunnel verbunden.

Seit 2006 wird das Palace im Winter zu 80 % mit Wärme aus dem St. Moritzersee geheizt. Dazu wird dem 4 Grad kalten Seewasser Energie entzogen, die über eine Wärmepumpe das Hotel heizt. Danach fliesst das Wasser, auf 1 Grad abgekühlt, zurück in den See. Auch das Schulhaus St. Moritz profitiert von dieser umweltfreundlichen Art der Energieerzeugung. So können jährlich annähernd 676 000 Tonnen Heizöl gespart werden. Das Hotel Badrutt's Palace erweist sich damit einmal mehr als Energiepionier und St. Moritz profiliert sich als umweltbewusster Ort. Damit knüpft das Palace an das Erbe der Vorfahren an.

Das Geheimnis um die «Sixtinische Madonna»

Ein besonderer Mythos im Badrutt's Palace ist das Raffael zugeschriebene Ölgemälde der «Sixtinischen Madonna». Dieses berühmte Kunstwerk wurde ca. 1887 von Johannes Badrutt in der norditalienischen Stadt Reggio entdeckt und von der früheren Besitzerin, Frau Elisa Bertoni, nach vierjährigen Kaufverhandlungen erworben.

Das Bild befand sich in sehr verfallendem Zustand. Nach einer gründlichen Reinigung und Ausbesserung in Augsburg schmückte es die öffentlichen Räume des Hotels Engadiner Kulm. Wie aus Briefen bekannt

ist, hat sich der kunstbegeisterte Caspar Badrutt von Anfang an bei diesem Projekt engagiert. Er liess das Gemälde später ins Palace bringen. In einer aufwendig gestalteten Publikation von 1894 präsentierte Caspar das Kunstwerk der Fachwelt und formulierte darin die Vermutung, dass sein Bild das Original von Raffael sei – und nicht dasjenige in Dresden. Damit trat er gegen die Experten an, die das Dresdner Gemälde als das Original bezeichneten. Bis heute bleibt das Bild geheimnisumwittert und gehört zu den Anziehungspunkten in der Hotelhalle des Palace.

Geheimnisumwittert: Das Gemälde der «Sixtinischen Madonna» im Badrutt's Palace Hotel.

